

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementspreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Wohlbettes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Geifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Einzelgen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Hofmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 143.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Dienstag, den 5. Dezember 1911.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 24. Jahrgang.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 4. Dezember 1911.

Die Viehzählung hiesiger Stadtgemeinde ergab folgendes Resultat: 47 (1910 51) Pferde, 85 (91) Rinder, 76 (102) Schweine, 35 (40) Ziegen. In Hainsberg zählte man 40 Pferde, 106 Rinder und 96 Schweine.

Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monat November 230 Einzahlungen im Betrage von 22.669,56 M. und 89 Rückzahlungen in Höhe von 15.913,87 M.

In diesem Jahre werden an die verschiedenen hiesigen Spielklubs Ersparnisse für das Weihnachtsgeld im Betrage von über 38.000 Mark ausgezahlt, gegen ca. 40.000 Mark im Vorjahre. Von dieser Summe sind bei der Sparkasse ca. 17.000 M. und bei dem Vorkaufverein ca. 21.000 M. gespart worden.

Am Sonntag hielt der hiesige Gesangsverein „Freie Sänger“ unter der bewährten Leitung des Herrn Rüdiger aus Neu-Döhlen im „Amisshof“ sein diesjähriges Konzert ab, das sehr zahlreich besucht war. Wie von früher her bekannt, bot der Verein auch diesmal sein Bestes. Die Chöre, vom einfachsten bis zum schwierigsten, wurden gut vorgetragen und stellten anspruchsvolle Forderungen an das Stimm-Material. Die gutgewählten humoristischen Sachen brachten reichen Beifall. In einem solchen Erfolg kann man dem Verein nur Glück wünschen.

Der 54-jährige Maurer Hermann Richter aus Scumbach stieg zu früh am heute Montag vormittag halb 7 Uhr auf Bahnhof Hainsberg eintrifffenden Zuge. Er wurde am linken Bein unterhalb des Knies überfahren. Man brachte ihn in die Dr. Bradefschs Klinik in Deuben.

Bei einem Turnen in der Halle in Cospitz ereignete sich ein recht trauriger Unglücksfall. Bei einer Übung mit den Schwebelängern schlug der 18-jährige Schlosserlehrling Augustin mit dem Rücken an den Balken. Er fühlte sich etwas unwohl, ging aber in Begleitung einiger Turner zum Arzt und dann zur Apotheke. Dort angelangt brach er plötzlich nach einem kurzen Aufschrei tot zusammen. Innere Verletzungen und Blutergüsse hatten den Tod herbeigeführt.

Im Gasthof in Schmiedeburg wollte der Gemeindevorstand am Sonntag gelegentlich der Tanzmusik einen böhmischen Arbeiter verhaften. Dabei zog letzterer das Messer und stach den Gemeindevorstand lebensgefährlich in den Hals.

Auf den Vormann'schen Fluren in Paulsdorf sind blühende Heidelbeersträucher gefunden worden, ein deutliches Zeichen für abnorme Witterung.

In der Nacht zum Sonnabend stürzte in Niederhäslich plötzlich unter gewaltigem Knack das Dach des Seitengebäudes bei Gutbesitzer Baumgarten in sich zusammen. Der vordere Giebel steht noch, während der hintere Giebel sich zur Seite geneigt hat und einzustürzen droht, er wird aber von einem Balken noch etwas gehalten. Das in diesem Gebäude befindliche Vieh (Pferd und Schweine) wurde von Nachbarn herausgeholt und in anderen Gebäuden untergebracht. Die Ursache des Einsturzes ist zunächst noch unerklärlich, da Baumgarten dieses Gebäude vor 4 Jahren neu deden ließ.

Der Fabrikarbeiter Paul Kurt D. in Somsdorf ist angeklagt, im Juli oder August auf einem Felde bei Lübau aus dem unverschlossenen Kasten einer Nähmaschine 2 Schraubenschlüssel und eine Zange entwendet, ferner in der Nacht zum 15. Oktober innerhalb der Detschalt Lübau laut gesungen, mit der Wagendiesel das Scheunentor durchstoßen und eine der Gemeinde gehörige Schublade solange gegen einen Baum geschlagen zu haben, bis sie entzwei ging. Weiter hat er durch Zerschlagen eines Astes quer über einen öffentlichen Weg groben Unfug verübt. Der Angeklagte gibt zu seiner Entschuldigung an, daß er in jener Nacht angetrunken gewesen sei und in diesem Zustande, lediglich aus Uebermut, das ihm zur Last gelegte begangen habe. Das Schöffengericht Charand wirt wegen Diebstahls in einem Falle 2 Tage Gefängnis, wegen Sachbeschädigung in zwei Fällen je 30 Mark Geldstrafe aus.

In der 4. diesjährigen Freiburger Schwurgerichtsperiode, die nun ihr Ende erreicht hat, wurde in 9 Fällen gegen 11 Personen verhandelt. An Strafen warf das Gericht insgesamt aus: 12 Jahre 10 Monate Zuchthaus in 5 Fällen; 4 Jahre 5 Monate 1 Woche Gefängnis und 3 Tage Haft in 3 Fällen. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden 7 Personen auf die Dauer von insgesamt 27 Jahren aberkannt. Verbüßte Untersuchungshaft rechnete das Gericht in 8 Fällen mit insgesamt 1 Jahr 4 Monaten 1 Woche und 3 Tagen an. Ferner wurden drei Personen für dauernd unfähig erklärt, niemals wieder als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden. Die für Sonnabend angesetzte Hauptverhandlung beim Freiburger Schwurgericht gegen den Postboten Rudolph aus Rabenau fiel aus und wird in der ersten Periode 1912 verhandelt.

Unerreicht

sind Fassons, Preislagen und Größen in Mützen für Knaben und Mädchen.

Tuchmützen	350—65 Pf.
Samtmützen	350—70 Pf.
gestrickte Mützen	200—35 Pf.
Käppis	220—90 Pf.
Sportmützen	150—60 Pf.
Tuch-Stüdwesten, Seppelhttte.	

Mädchen-Automützen 300 Pf.

Turbanmützen	225—105 Pf.
Kieler Mützen	280—95 Pf.
Golf-Jacken	1400—375 Pf.

in allen Modefarben!

Carl May, Deuben am Rathaus.

Beim Landtage ist folgende nationalliberale Interpellation eingegangen: Der Terrorismus, den die sozialdemokratischen Gewerkschaften und Verbände gegen die ihnen nicht zugehörigen Berufsgruppen, gegen die Arbeitwilligen und gegen die Gewerbetreibenden ausüben, gefährdet den Bestand und die Entwicklung von Industrie, Handel und Handwerk und beeinträchtigt schwer die Freiheit der arbeitstreibenden Arbeiterschaft; er verhindert das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, schädigt das Rechtsbewußtsein im Volke und scheidet die Rechtsicherheit. Hält die Regierung demgegenüber die geltenden gesetzlichen Bestimmungen und die ihr zustehenden Machtbefugnisse für ausreichend, und wenn nicht, was gedenkt sie zu tun?

In der Vereinigung für Reform des Religionsunterrichts auf Grundlage der Christenheit (Sprachschulrat) wird über „Das Leben Jesu als Mittelpunkt des Religionsunterrichts auf der Oberstufe.“ Im Brennpunkt der pädagogischen Arbeit müssen stehen die Sünde, der Tod und die Auferstehung. Den alten Christenglauben zu erhalten sei höchste Aufgabe. Da man heutzutage vielfach auf die Vorarbeit des Elternhauses verzichten müsse, so sei diese Aufgabe schwerer zu erfüllen als früher. Er habe lange Zeit geforscht und gesucht, bis er endlich den Heiland mit greifbarer Deutlichkeit über der Erde habe wandeln sehen, gefolgt von seinen Jüngern, nicht mehr sprunghaft lüdenhaft, ziel- und planlos, heute hier, morgen dort, sondern mit der Stetigkeit und Prägnanz, die aus psychologischen Betrachtungen gegebener Verhältnisse und Anlässe entspringe.

Das Schwurgericht in Freiberg verurteilte den Keilner Alfred Schaub aus Pforten wegen Diebstahls usw. zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis. — Den Tischler und Landwirt Goldig aus Frankenstein wegen Hinterziehung der Zwangsvollstreckung, Meineid und Verleitung zum Meineid zu 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und Tragung der Kosten.

Das Reichsberger Schwurgericht sprach den Gastwirt Werner aus Borschen frei, der seine jänkische Frau niedergeschossen hatte.

Die 16-jährige Tochter des Rufflers Wolfgang Wittenzeller in Rodsch bei Mittweida beging aus noch unbekannter Ursache Selbstmord durch Erhängen. — Der Dienstknecht R., der verdächtigt ist, die Hessische Scheune in Joschwitz in Brand gelegt zu haben, wurde in das Amtsgerichtsgefängnis zu Grimma eingeliefert. Er soll die Tat begangen haben, weil er von seinem Dienstherrn wegen wiederholter Unzucht angezeigt worden war. — In der Nähe von Chemnitz, auf dem sog. „Totenstein“ bei Rabenstein fand ein Pistolenduell statt. Sein Anlaß soll eine tätliche Beleidigung bei einer Festlichkeit gewesen sein. Dem einen der beiden Duellanten, dem Sohne eines Hohenstein-Ernstthalers Gutbesizers J., drang eine Kugel zwischen Lunge und Leber in den Körper. Der Verletzte wurde in das Stadtkrankenhaus zu Chemnitz gebracht, wo man die Kugel auf operativen Wege entfernte. Der andere Duellgegner war ein Rechtsanwalt aus Hohenstein-Ernstthal. — Von einem Baume erschlagen wurde im Stadtwalde zu Bischofswerda der Waldarbeiter Koch beim Holzfällen. Der Bedauernswerte war sofort tot. — Erfroren ist nachts der Polier Engelhardt in Rabenau. Er war in der Dunkelheit abgelenkt und in einen Mühlgraben geraten, aus dem er sich doch bald wieder getrennt hatte. Jedenfalls ist er dann infolge eingetretener Nüchternheit eingeschlafen, denn er wurde am Morgen erfroren aufgefunden. — Infolge der Milchpreiserhöhung durch die Händler beschloß eine starkbesuchte Ein-

wohnerversammlung in Plauen l. B. den Verbrauch der Milch nach Möglichkeit einzuschränken.

In Leipzig brannte der Feldfahrzeugschuppen A nieder; der Schaden beziffert sich auf über 1 Million Mark. Da man als Ursache des Feuers Brandstiftung annimmt, sind sämtliche Kammerunteroffiziere, welche in dem abgebrannten Räume zu tun hatten, verhaftet worden. Der Verdacht der Brandstiftung wird von der Feuerwehrdirektion deswegen geteilt, weil bei ihrem Eintreffen bereits ein offen ausgebreiteter Feuerherd vorgefunden wurde. Der weitere Umstand, daß in dem ganzen Gebäude keine Lichtanlagen vorhanden sind und auch der Zutritt mit offenem Licht streng untersagt wurde, läßt ebenfalls darauf schließen, daß die Möglichkeit einer Fahrlässigkeit ausgeschlossen ist. Weiter kommt hinzu, daß bereits am Nachmittag vorher um 3 Uhr der letzte diensttunende Unteroffizier die Kammer vorschriftsmäßig verlassen und auch ordnungsmäßig abgeschlossen habe. Die ständigen Wachposten haben die Brandentwicklung nicht beobachtet können, weil die Fenster mit Rücksicht auf den vorjährigen großen Diebstahl durch eiserne Rollläden mit Kiegeln verschlossen waren.

Dresden. Die Vereidigung der Rekruten des Standorts Dresden fand am Sonnabend vormittag im Beisein des Königs auf dem Arealplatz statt.

Das Höchstgebot bei der Neuverpachtung der Großen Wirtschaft im Großen Garten in Höhe von 8500 Mark hat Karl Haase vom Hotel Kaiserhof in Pirna abgegeben. Der seitherige Pächter zahlte 17.500 M., mußte aber den Konkurs anmelden.

Zu Greys Rede schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Der britische Staatssekretär Sir E. Grey hat am vergangenen Montag in längeren Darlegungen vor dem Unterhause die Haltung Englands in der marokkanischen Frage während des verflorenen Sommers auseinandergesetzt. Er hatte sich die Aufgabe gestellt, zu begründen, wie die englische Politik dazu gelangt sei, in die Anfang Juli in London abgegebenen amtlichen deutschen Erklärungen über unsere Absichten in Marokko Zweifel zu setzen. Auf die dabei zur Sprache gekommenen Einzelheiten möchten wir für jetzt nicht eingehen, weil es angebracht erscheint, abzuwarten, ob nicht der zweiten Besprechung des Marokko-Rongo-Abkommens im Reichstage etwa noch ergänzende Mitteilungen von deutscher Seite erfolgen.

Nach den neuesten Feststellungen soll die Gesamtzahl der Entlassenen in der Berliner Metallindustrie 30.000 nicht übersteigen. — Die vorjährigen Unruhen in Berlin-Roabit haben jetzt zu Schadenersatzlagen in Höhe von 1/4 Millionen Mark geführt.

Bei den Berseba-Gottentotten macht sich eine Bewegung bemerkbar, die leicht in einem Aufstande enden könnte. Der Stamm war der einzige, der im Jahre 1906 neutral blieb. Sein intelligenter Häuptling Goliath wußte die Machtmittel des Deutschen Reiches richtig einzuschätzen. Infolge ihrer neutralen Haltung beließ man den Bersebanern damals die Waffen. Ob das richtig war, wird die nächste Zukunft zeigen.

Auf der Elbe wurden durch den Rebel in Hamburg und bei Schulpau mehrere Schiffsunfälle verursacht.

In Tammenwald bei dem Vindenthaler Exerzierplatz ist Sonntag nacht der Hofmeister von Breitenfeld durch Wildschützen erschossen worden. Von dem Täter hat man keine Spur. — In Grimma starb am Herzschlag plötzlich Schuldirektor Schulze. Am 1. Januar gedachte er in den Ruhestand zu treten.

Unerreicht

in 150facher Auswahl

Kostüm-Röcke,

75, 80, 85, 90 bis 108 cm lang, modernste Fassons, aber nicht zu engen Weiten.

Cheviot-Röcke, schwarz, blau, braun, grün 1900—600 Pf.

Satintuch-Röcke, schwarz u. farbig 1900—950 Pf.

Tuch-Röcke, schwarz, blau, braun von 350 Pf. an

Fantasie-Röcke in englischer, Stoffen mit Samt- und Stoffgarnierung 1500—275 Pf.

Carl May,

Deuben am Rathaus.